



EUROPA-FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Kompetenz Wirtschaft

Steuerung und Kontrolle

Kaufmännisches Berufskolleg Fremdsprachen

von
Ulrich Bayer, Theo Feist

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL · Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsseldorfer Straße 23 · 42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 76199

Verfasser:

Ulrich Bayer
Theo Feist

StD, Dipl.-Hdl.
Prof., Dipl.-Kfm.

Lektorat:

Theo Feist

Prof., Dipl.-Kfm.

Verwendete Symbole:



Querverweis am Seitenrand der Sachdarstellung auf vorausgehende oder nachfolgende Kapitel, in denen sich weitere Informationen zum entsprechenden Sachverhalt befinden.



Verweis am Seitenrand der Sachdarstellung auf die Nummer einer thematisch zugehörigen Aufgabe am Ende des jeweiligen Kapitels



Hinweis am Seitenrand auf gesetzliche Grundlagen. Alle angeführten Paragraphen sind in der Textsammlung „Wirtschaftsgesetze“, Verlag Europa-Lehrmittel (Best. Nr. 94810) enthalten.



Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für diese Aufgaben enthält die Begleit-CD zum Lehrerhandbuch Dateien mit Kopiervorlagen für Arbeitsblätter zur Aufgabenlösung.



Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für die Lösung dieser Aufgaben stehen entsprechende Excel-Tabellen auf der Begleit-CD zum Lehrerhandbuch zur Verfügung oder die Aufgabe kann von den Schülern/Schülerinnen mittels eines Tabellenkalkulationsprogramms gelöst werden.

Stand der Gesetzgebung: 01. September 2009

1. Auflage 2010

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert.

ISBN 978-3-8085-7619-9

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2010 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlag: Michael Maria Kappenstein, 60594 Frankfurt a. M.

Satz: Punkt für Punkt GmbH · Mediendesign, 40237 Düsseldorf

Druck: Konrad Triltsch, Print und digitale Medien GmbH, 97199 Ochsenfurt-Hohstadt

5.3 Buchen auf Bestandskosten

► **Aktivkonten und Passivkonten**

Vermögen wird auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Die zu den einzelnen Vermögenspositionen gehörenden Konten werden daher als **Aktivkonten** bezeichnet. Im Gegensatz dazu wird **Kapital** auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Die zu den einzelnen Kapitalpositionen gehörenden Konten werden als **Passivkonten** bezeichnet. Aktiv- und Passivkonten werden auch **Bestandskonten** genannt, weil sie Bestände und deren Veränderungen buchmäßig festhalten.

► **Buchungsregeln für Aktivkonten:**

Auf allen Aktivkonten (= **Vermögenskonten**) steht der Anfangsbestand im Soll. Mehrungen werden ebenfalls im Soll und Minderungen werden im Haben gebucht. Der Schlussbestand ergibt sich als Saldo im Haben.

Soll	Aktivkonten	Haben
Anfangsbestand		Minderungen (-)
Mehrungen (+)		Schlussbestand

Beispiele: *Kasse; Bankguthaben; Forderungen aus Lieferung und Leistungen*

► **Buchungsregeln für Passivkonten:**

Demgegenüber gelten für alle Passivkonten (= **Kapitalkonten**) genau die umgekehrten Buchungsregeln. Anfangsbestand und Mehrungen stehen auf der Habenseite, Minderungen im Soll. Der Schlussbestand ergibt sich als Saldo im Soll.

Soll	Passivkonten	Haben
Minderungen (-)		Anfangsbestand
Schlussbestand		Mehrungen (+)

Beispiele: *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen; Darlehen*

Bestandskonten

**Buchungen auf Vermögenskonten
= Aktivkonten**

Soll	Kasse		Haben
AB	4 000,00	Ausgaben	1 400,00
Einnahmen	1 800,00	SB	4 400,00
	5 800,00		5 800,00

Soll	Bank		Haben
AB	38 000,00	Lastschriften	23 000,00
Gutschriften	12 000,00	SB	27 000,00
	50 000,00		50 000,00

**Buchungen auf Kapitalkonten
= Passivkonten**

Soll	Verbindlichkeiten		Haben
Begleichung von Verbindlichkeiten	14 000,00	AB	16 000,00
SB	12 000,00	Rechnungseingänge	10 000,00
	26 000,00		26 000,00

Soll	Darlehen		Haben
Tilgung (Rückzahlung)	20 000,00	AB	100 000,00
SB	140 000,00	Kreditaufnahme	60 000,00
	160 000,00		160 000,00

Aufg. 5.5 und 5.6 S. 68

Zusammenfassende Übersicht Kapitel 5.3: Buchen auf Bestandskonten

Aktivseite der Bilanz			Passivseite der Bilanz		
Vermögenskonten:			Kapitalkonten:		
■ Maschinen	■ Kasse		■ Eigenkapital		
■ Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	■ Geschäftsausstattung		■ Darlehen		
■ Handelswaren	■ Forderungen a. LuL		■ Verbindlichkeiten a. LuL		
	■ Bankguthaben				
Soll	Aktivkonten	Haben	Soll	Passivkonten	Haben
	Anfangsbestand			Minderungen (-)	Anfangsbestand
		Minderungen (-)			Mehrungen (+)
	Mehrungen (+)			Schlussbestand	
		Schlussbestand			

5.4 Buchungssatz (Kontierung)

► Einfacher Buchungssatz

Die Buchung der Geschäftsvorfälle wird mit Hilfe einer Buchungsangabe festgehalten. Bei der Buchungsangabe wird immer **zuerst** das Konto der **Sollbuchung** und **dann** das der **Habenbuchung** genannt. Zur besseren Trennung wird das Wörtchen „an“ zwischen Soll- und Habenbuchung eingefügt. Diese Buchungsangabe wird als **Buchungssatz** bezeichnet. Sind lediglich zwei Konten durch den Geschäftsvorfall betroffen, so handelt es sich um einen **einfachen Buchungssatz**.

Für die Erstellung eines Buchungssatzes sind folgende Fragen zu klären:

1. Schritt: Welche Konten sind durch den Geschäftsvorfall betroffen?
2. Schritt: Welche Kontenart liegt vor?
3. Schritt: Liegt eine Mehrung oder Minderung vor?
4. Schritt: Auf welcher Kontenseite ist zu buchen?

Vom Geschäftsvorfall zum Buchungssatz

Geschäftsvorfall: Ein Textildruckunternehmen erhält eine Eingangsrechnung eines T-Shirt-Lieferanten über 84 000 EUR.

- 1 **Welche Konten sind durch den Geschäftsvorfall betroffen?**
Vorprodukte, da T-Shirts eingekauft wurden
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, da Lieferung auf Ziel
- 2 **Welche Kontenart liegt vor?**
Vorprodukte → Aktivkonto, da Vermögen
Verbindlichkeiten → Passivkonto, da Schulden
- 3 **Liegt eine Mehrung oder Minderung vor?**
Vorprodukte → Zunahme (Mehring)
Verbindlichkeiten → Zunahme (Mehring)
- 4 **Auf welcher Kontenseite ist zu buchen?**
Vorprodukte → Soll
Verbindlichkeiten → Haben

Darstellung in T-Kontenform:

Soll	Vorprodukte	Haben	Soll	Verbindlichkeiten	Haben
AB	...			AB	...
ER	84 000,00			ER	84 000,00

Aufstellung des Buchungssatzes:

Vorprodukte	84 000,00	an	Verbindlichkeiten	84 000,00
Sollbuchung			Habenbuchung	

Aufg. 5.7
S. 69

Buchungssätze sind Buchungsanweisungen. Sie geben an, auf welchen Konten und auf welcher Kontenseite welche Beträge gebucht werden.

► **Zusammengesetzter Buchungssatz**

Ein zusammengesetzter Buchungssatz muss gebildet werden, wenn durch einen Geschäftsvorfall mehr als zwei Konten betroffen sind. Auch beim zusammengesetzten Buchungssatz müssen die Summen der Beträge aus den **Sollbuchungen** mit den Summen der Beträge aus den **Habenbuchungen** übereinstimmen.

Geschäftsvorfall

Eine Textildruckerei kauft gegen Barzahlung bei einem Händler Flockfolie und Druckfarbe für insgesamt 400,00 EUR. Auf der Rechnung wird die Flockfolie mit 320,00 EUR und die Druckfarbe mit 80,00 EUR ausgewiesen.

Vier Schritte zum zusammengesetzten Buchungssatz:

Welche Konten?	Rohstoffe	Hilfsstoffe	Kasse
Welche Kontenart?	Aktivkonto	Aktivkonto	Aktivkonto
Mehrung oder Minderung?	Mehrung (+ 320)	Mehrung (+ 80)	Minderung (- 400)
Welche Kontenseite?	Soll	Soll	Haben

Aufstellung des Buchungssatzes

Rohstoffe	320,00			
Hilfsstoffe	80,00	an	Kasse	400,00
Sollbuchungen			Habenbuchung	

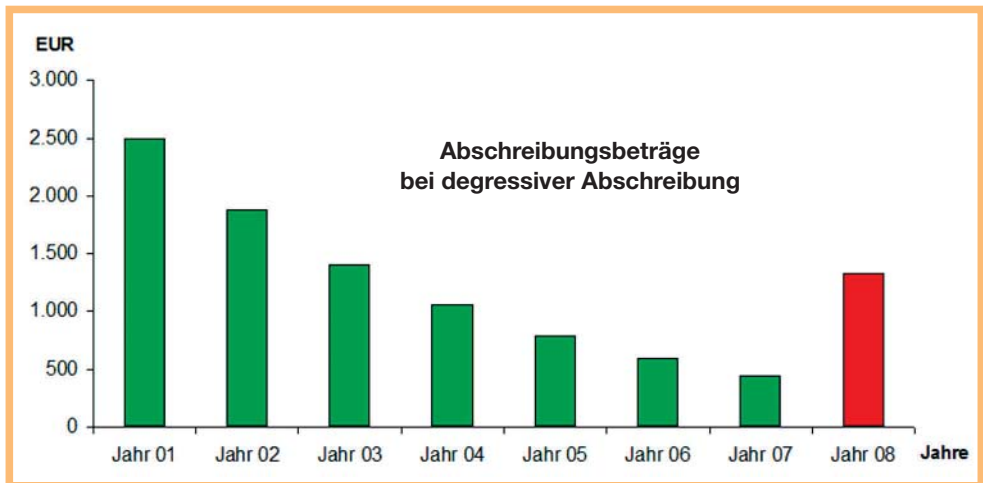
- ① **Beibehaltung der degressiven Abschreibung** bis zum vorletzten Jahr und Restabschreibung im letzten Jahr auf null bzw. bis auf den Erinnerungswert von 1,00 EUR.

Datum	Text/ Belegnummer	Zugänge	Abschrei- bung	Restwert/ Buchwert
14.01.01	Rechnung	10000		10000
31.12.01	Abschreibung		2500	7500
31.12.02	Abschreibung		1875	5625
31.12.03	Abschreibung		1406	4219
31.12.04	Abschreibung		1055	3164
31.12.05	Abschreibung		791	2373
31.12.06	Abschreibung		593	1780
31.12.07	Abschreibung		445	1335
31.12.08	Abschreibung		1334	1

Jährlich fallende Abschreibungsbeträge

Restabschreibung im letzten Jahr

Die nachfolgende Grafik zeigt den Verlauf der Abschreibungsbeträge bei Anwendung der degressiven Abschreibungsmethode und Restabschreibung im letzten Jahr der Nutzung:



② **Gemischte Abschreibung:**

Während der Nutzungsdauer darf in einem Jahr nach eigener Wahl von der **degressiven** zur **linearen** Abschreibung **gewechselt** werden (nicht jedoch umgekehrt). Der steuerlich günstigste Übergangszeitpunkt zum Wechsel von degressiver zur linearen Abschreibung liegt in dem Jahr, von dem ab die Abschreibungsbeträge bei linearer Abschreibung höher sind als bei der degressiven Abschreibung. Der lineare Restabschreibungsbetrag errechnet sich in diesem Fall wie folgt:

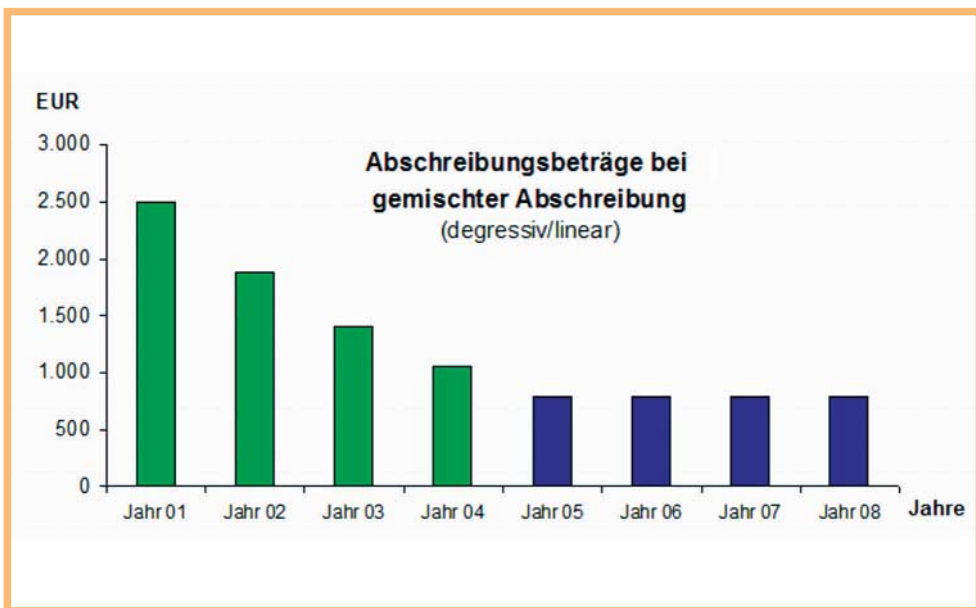
$$\text{Linearer Restabschreibungsbetrag} = \frac{\text{Restbuchwert}}{\text{Restnutzungsdauer}}$$

Datum	Text/ Beleg-Nr.	Zu- gänge	Abschrei- bung	Restwert/ Buchwert	Methode	Vergleichswert (bei linearer Restabschreibung)
14.01.01	Rechnung	10000		10000		
31.12.01	Abschr.		2500	7500	degressiv	
31.12.02	Abschr.		1875	5625	degressiv	$7500 : 4 = 1875 < 1875$
31.12.03	Abschr.		1406	4219	degressiv	$5625 : 4 = 1406 < 1406$
31.12.04	Abschr.		1055	3164	degressiv	$4219 : 4 = 1055 < 1055$
31.12.05	Abschr.		791	2373	linear	$3164 : 4 = 791 = 791$
31.12.06	Abschr.		791	1582	linear	Wechsel vornehmen
31.12.07	Abschr.		791	791	linear	
31.12.08	Abschr.		790	1	linear	

Im vorliegenden Fall liegt der steuerlich optimale Übergangszeitpunkt am Ende des fünften Nutzungsjahres. Durch einen Wechsel der Abschreibungsmethode ergeben sich im fünften, sechsten und siebten Jahr höhere Abschreibungsbeträge als bei Fortführung der degressiven Abschreibungsmethode.

Wird die gesamte Nutzungsdauer des Anlagengutes berücksichtigt, bedeuten höhere Abschreibungsbeträge in den ersten Jahren **keine Steuerersparnis**, sondern lediglich eine zeitliche Verlagerung des Steuerzahlungszeitpunkts. Geringere Abschreibungsbeträge führen in zukünftigen Perioden zu höheren Gewinnen. Somit führen höhere Abschreibungsbeträge in den ersten Jahren für die Unternehmen aufgrund der Verschiebung der Steuerzahlung auf einen späteren Termin zu einem **Zinsvorteil**.

Die nachfolgende Grafik zeigt den Verlauf der Abschreibungsbeträge bei Anwendung der gemischten Abschreibung:



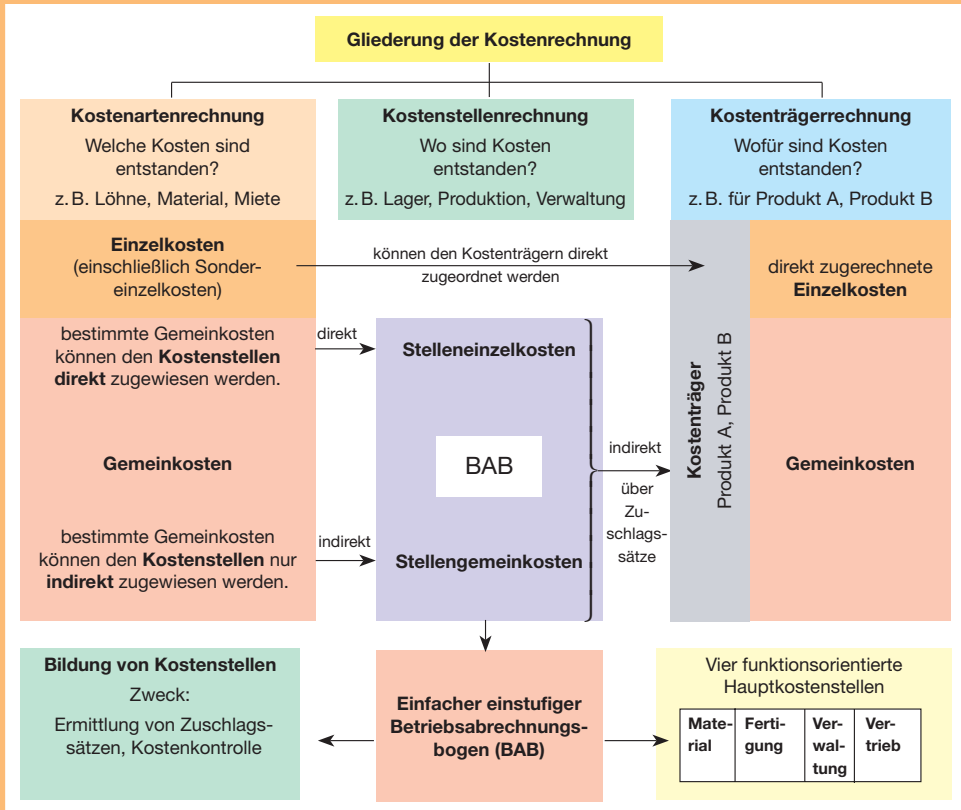
Aufg. 12.4, 12.5, 12.6 und 12.7 S. 140f.

► **Einstufiger Betriebsabrechnungsbogen**

Gemeinkostenarten	Gemeinkosten [EUR]	Verteilungsschlüssel	Kostenstellen			
			Material [EUR]	Fertigung [EUR]	Verwaltung [EUR]	Vertrieb [EUR]
Strom	12 000	Zwischenzähler	300	10 500	600	600
Hilfsstoffe	200 000	Entnahmescheine		200 000		
Betriebsstoffe	359 000	Maschinenlaufzeiten/Verbrauchsbelege	30 000	300 000	15 000	14 000
Gehälter	425 000	Gehaltslisten	25 000	230 000	135 000	35 000
Kalkulatorische Abschreibung	290 000	Anlagekartei	30 000	180 000	60 000	20 000
Miete	11 700	Flächen in m ²			7 800	3 900
sonstige Kosten	227 000	Belege	9 000	18 000	110 000	90 000
Summe der Gemeinkosten	1 524 700		94 300 MGK	938 500 FGK	328 400 VwGK	163 500 VtGK

Aufg. 4.2.1 S. 208

Zusammenfassende Übersicht Kapitel 4.2: Einstufiger Betriebsabrechnungsbogen



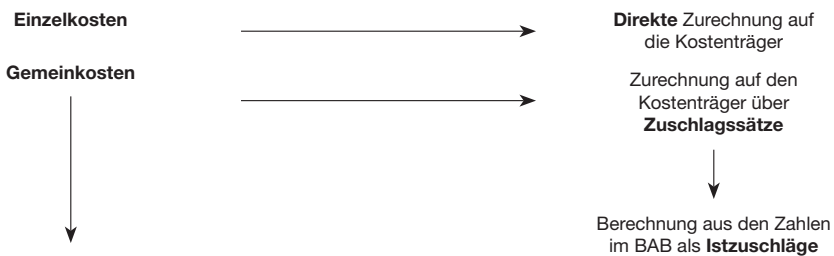
Wird der Fertigungsbereich auf mehrere Kostenstellen aufgeteilt (= **erweiterter Betriebsabrechnungsbogen**), verbessert sich dadurch die Aussagefähigkeit der Kostenstellenrechnung. Darüber hinaus lassen sich die Selbstkosten für die einzelnen Erzeugnisse – je nach Inanspruchnahme der einzelnen Kostenstellen – verursachungsgerechter kalkulieren.

► **Erweiterter Betriebsabrechnungsbogen mit Berechnung der Gemeinkostenzuschlagssätze**

Aufg. 4.3.2
S. 212

	Gemeinkosten [EUR]	Kostenstellen				
		Material [EUR]	Fertigung I [EUR]	Fertigung II [EUR]	Verwaltung [EUR]	Vertrieb [EUR]
Verteilung der Gemeinkostenarten		↓	↓	↓	↓	↓
Summe der Gemeinkosten	
Zuschlagsgrundlagen (= 100 %)		Fertigungsmaterial	Fertigungslöhne I	Fertigungslöhne II	Herstellkosten	Herstellkosten
Zuschlagssätze		Materialgemeinkostenzuschlagssatz	Fertigungsgemeinkostenzuschlagssatz I	Fertigungsgemeinkostenzuschlagssatz II	Verwaltungsgemeinkostenzuschlagssatz	Vertriebsgemeinkostenzuschlagssatz

Zusammenfassende Übersicht Kapitel 4.3: Ermittlung von Zuschlagssätzen für die Gemeinkosten (Istzuschläge) – Einfacher und erweiterter BAB



$$\text{Materialgemeinkostenzuschlagssatz (MGZS)} = \frac{\text{Materialgemeinkosten} \cdot 100}{\text{Materialeinzelkosten}}$$

$$\text{Fertigungsgemeinkostenzuschlagssatz (FGKZ)} = \frac{\text{Fertigungsgemeinkosten} \cdot 100}{\text{Fertigungseinzelkosten}}$$

$$\text{Verwaltungsgemeinkostenzuschlagssatz (VwGKZ)} = \frac{\text{Verwaltungsgemeinkosten} \cdot 100}{\text{Herstellkosten}}$$

$$\text{Vertriebsgemeinkostenzuschlagssatz (VtGKZ)} = \frac{\text{Vertriebsgemeinkosten} \cdot 100}{\text{Herstellkosten}}$$

Berechnung der Herstellkosten

$$\begin{aligned} & \text{Materialeinzelkosten} \\ & + \text{Materialgemeinkosten} \\ & + \text{Fertigungseinzelkosten} \\ & + \text{Fertigungsgemeinkosten} \\ & + \text{Sondereinzelkosten der Fertigung} \\ & \hline & = \text{Herstellkosten} \end{aligned}$$